

Die Parabeln von den Lolchen, vom Senfkorn und vom Sauerteig in Matthäus 13

(= GtÜ-Bm.en M13,31-43 mit Ergänzungen)

Die Parabeln von den **Lolchen**, vom **Senfkorn** und vom **Sauerteig** in Matthäus 13 gehören zu den Geheimnissen der Regentschaft der Himmel. Die beiden Parabeln vom Senfkorn (M13,31-32) und vom Sauerteig (M13,33) sind in die Parabel von den Lolchen des Feldes (M13,24-30+34-43) eingebettet. Diese Einbettung ist ein klares Zeichen für einen **gemeinsamen Charakter aller 3 Parabeln**, und zwar einen durchweg **negativen** Charakter.

1 Die Parabel vom Senfkorn (M13,31-32)

M13,31-32: 31 (Eine)andere Parabel setzte-Er-¹ ihnen ¹bvor (und ¹sagte: "Qualit.ergleich ist die Regentschaft/ Königsherrschaft der Himmel (einem) Senf|Korn, wdas ¹(ein)Mensch ¹nahm (und ¹inauf d -seinem Feld ¹säte; 32 wer (der Senf) ¹ist -zwar kleiner (als alle d (Arten von)Samen, aber al¹sidann-ig...falls wenn er-(ge)wachsen-ist, (so) ¹ist-er größer (als die Gemüsetarten) ¹und wird (ein)Baum, sodass ¹»die Vögel des Himmels ¹kommen und nisten in d -seinen Zweigen Ps104,12«. **||| 1 / gmständig-zelten, geistl.-wBd. a.: (von oben)herabkommen-(und)zelten(vorübergehend bewohnen).**

Im Hinblick auf den Kontext (Parabeln von den Lolchen und vom Sauerteig) sehe ich hier als Zielpunkt der Aussage: Die Regentschaft der Himmel wird groß werden, und wenn sie groß geworden ist, werden die Vögel des Himmels ständig darin nisten. Wie in der Parabel von den Lolchen ist auch hier der Mensch = Jesus, das Feld = die Welt. Demnach ist das **Senfkorn** der edle Same, der **Baum** ist die Regentschaft Gottes in ihrer sichtbaren Ausgestaltung. Die **Vögel** sind, ebenso wie in der Parabel vom viererlei Samen, die Engel und Dämonen Satans (M13,4+19: vg. Mk4,15).

Die ständige Beobachtung und Belauschung der Gläubigen durch Dämonen bis in die Gedanken hinein geht deutlich aus Prediger 10,20 hervor:

Pr10,20 Auch in deinem (auf)Kenntnis-(M)beruhendem(Denken) (mach)e- nicht -leicht (= werte nicht ab) (den)Regenten/ König (= den höchsten menschlichen (Autoritäts)träger 2M22,27) und in (den)Kammern deines Liegens (= in größter Verborgenheit) (mach)e- nicht -leicht (einen)Reichen (= den niedrigsten menschlichen (Autoritäts)träger 2M22,27)! Denn (der)Fliegende (= ein Dämon Lk8,5+12) Ep2,2 des (Luft)himmels (lässt)(mit)gehen die Stimme (= den Wortlaut des Gedachten oder Gesagten) und (der)Eigentümer des Flügelpaars (= ein Satansengel, der Zutritt zum Himmel hat Hll,9-11; Sa3,1; Ep6,12; Of12,10), berichtet (w.: (bring)t-(nach)vorn) (das)Wort/ (den)Sach(inhalt) vgl. L12,2-3.

"(Der)Eigentümer des Flügelpaars" entspricht im NT "den Anfang(seienden) und (Be)vollmächtigten in den Auf-himmli-schen" (Ep6,12; 3,10).

1.1 Die enge Beziehung zwischen der Regentschaft Satans und der Regentschaft Gottes

M13,15-16 die generelle Beauftragung des Satans durch Gott, dem Frauensamen die Ferse, d.h. die nicht unmittelbar folgende Gefolgschaft, zu schnappen; s. GtÜ-Bm. z. H5,11; Hll,6-11 u. 2,1-6 die Darstellungsaufgabe einzelner Gläubiger gegenüber dem Satan schon im Alten Bund; Ep3,10 die generelle Darstellungsaufgabe der Gemeinde gegenüber den Engeln Satans im Neuen Bund.

Das (ständig und in jeder-)Beziehung-Zelten (a.: Herab-zelten) der Dämonen in der Regentschaft Gottes geht über die gottgewollte Beobachtung der Gläubigen durch das Satans-reich hinaus. Es bezeichnet hier **eine durch menschliches**

Verschulden ermöglichte ständige Einnistung und Einwirkung Satans in der Regentschaft Gottes. Dies geschieht, wie beim Nisten der Vögel in den Bäumen, verborgen und ungefragt, ohne bewusste Erlaubnis der Gläubigen, was durch das Wort "herab-**zelten**" statt des sonst für das irdische Wohnen der Menschen gebrauchten Ausdrucks "herab-**wohnen**" ausgedrückt ist.

Die Tatsache, dass in einem groß gewordenen System auch Negatives unvermeidlich seinen Platz hat, wird auch im Bild des "großen Hauses" in 2T2,20 ausgedrückt.

1.2 Biblische Aussagen über das Wirken des Teufels in der Gemeinde:

Mt4/ Mk1,13/ Lk4 Urbild im NT: Die Versuchung J-u durch den Teufel;

Lk8,12 der Raub des ins Herz gesäten Wortes Gottes durch den Teufel;

Lk22,31 Satan bittet, führende Gläubige (auszu)sieben;

1Ko7,5 Satan versucht die Gläubigen zu sexuellen Sünden;

2Ko2,11 Satan behabgiert u. übervorteilt die Gläubigen;

2Ko11,14 Satan verstellt sich in einen Engel des Lichts;

Ep4,27 dem Teufel einen Ort gegeben durch verschleppten Zorn (a.: "Geladensein" gegen jemanden);

Ep6,11 Methoden des Teufels gegen die Gläubigen; V. 16 Wurf-geschosse des Bösen;

1Th2,18 (vgl. Rö1,10.13; 15,22) Satan hindert die Mission und die geistliche Versorgung der Gläubigen;

1Ti3,7 Hineinfallen in Schmähung und Fangschlinge des Teufels;

1Ti4,1 von Dämonen ausgehende Belehrung;

1Ti5,15 Herausgedrehte hinter dem Satan her;

2Ti2,26 in der Fangschlinge des Teufels lebendig gefangene Gläubige;

1P5,8 Verschlungenwerden vom Teufel;

1.3 Das Lehrziel der Parabel vom Senfkorn

Jedes Glied am Leib Christi sollte wissen und damit rechnen, **dass der Teufel mitsamt seinen Dämonen auch innerhalb der Gemeinde gegenwärtig und wirksam ist.** Wir sollten alle diesbezüglichen Aussagen der Bibel verstehen, um alles teuflische Wirken in uns selbst und in der Gemeinde zu erkennen und ihm in rechter Weise zu begegnen.

2 Die Parabel vom Sauerteig (M13,33; L13,21)

Viele Ausleger legen dieses Gleichnis in dem Sinn aus: Der Sauerteig ist das Evangelium, das mit seiner göttlichen Kraft nach und nach die ganze Welt durchdringt. Diese Ausleger wollen hier in dem Sauerteig nur ein Bild der Durchdringungskraft des Evangeliums in der Welt sehen, aber den durchgehend negativen Charakter von Sauerteig in allen anderen biblischen Vorkommen hier nicht gelten lassen. Abweichend von dem gesamten einheitlichen sonstigen biblischen Sprachgebrauch wäre hier demnach der Sauerteig Bild für das Evangelium und das Mehl Bild für die ungläubige Welt.

Dass das Evangelium vor dem Wiederkommen des Herrn die ganze Welt durchdringt und im positiven Sinn verwandelt, ist aber doch biblisch nicht bestätigtes Wunschdenken. Lediglich die **Verkündigung** des Evangeliums in der gesamten Bewohnten(Erde) vor dem Ende dieses Äons steht klar geschrieben (M24,14/ Mk13,10).

Viel natürlicher ist die andere Deutung, dass Sauerteig und Mehl hier dasselbe wie auch sonst in der Schrift bedeuten.

ALÄURON, Mehl, kommt von AL'ÁOo, mahlen, u. bedeutet wörtlich "das Gemahlene". Es ist der fein zerteilte Weizen, der als Frucht von dem Weizenkorn kommt, das in die Erde

fiel und starb (Jh12,24), also von unserem Herrn Jesus. **Mehl ist demnach Bild des wahren, echt ausgelebten Christentums in Lehre und Praxis, wie es der Herr vorgelebt und gelehrt hat.**

Die Frau nimmt 3 SATON Mehl. SATON ist die grch. Wieder-gabe von hebr. Sö°a'H (sprich: sö-a'h) = 1/3 °eJPha'H (sprich: efa'h). In 1M18,6 soll Sara ebenfalls 3 Sö°a'H Feinmehl nehmen. (In Ri6,19 nimmt Gideon 1 °eJPha'H Mehl, also die gleiche Menge).

Die 3 Sö°a'H Mehl deutet ein Ausleger m.E. zutreffend prophetisch in dem Sinn, dass die mit Abraham beginnende Regentschaft Gottes (= Regentschaft Gottes im allgemeinen Sinn; vgl. Ps145,13 "Regentschaft aller Zeitalter") drei aufeinander folgende Ausprägungen bzw. Entwicklungsstufen hat:

- 1) Israel im Alten Bund
- 2) die Gemeinde heute
- 3) das messianische Reich der 1000 Jahre.

In allen drei Ausprägungen dringt der Sauerteig des Bösen ein und durchsäuert den Teig. Als der Herr zu Israel kam, fand Er das Judentum fast völlig durchsäuert und verdorben vor. Das 1000-Jahrreich wird mit der erfolgreichen Irreführung der Masse der Reichsgenossen durch den freigelassenen Teufel enden. Das letzte Entwicklungsstadium der Gemeinde, Laodizea = die Volks-gerechte, ist ebenfalls schon fast völlig durchsäuert. Dies gilt auch für die anderen Gemeindeausprägungen, Pergamos, Thyatira und Sardes, die beim Kommen des Herrn noch vorhanden sind; nur Philadelphia bleibt unverderbt, soweit sie hält, was sie hat (Of3,11).

Die **Frau**, die den Sauerteig in dem Mehl **verbirgt**, kommt in der Bibel in verschiedenen Bildern vor:

als Urtyp Eva, die Adam zum Essen der verbotenen Frucht verleitete 1M3,6+17;

das zur Hure gewordene Israel im AT;

die Königin Isebel im AT (1Kö16,31);

die ehebrecherische Frau Sp30,20 (wie auch d. Verse 11-14 typisches Bild für die Endzeitchristenheit);

die Frau im °eJPha'H Sa5,7; die beiden Frauen, die das °eJPha'H zwischen Erde und Himmel erheben Sa5,9;

die Hure Babylon im NT (Of17);

die Frau Isebel in Thyatira (= in der Gemeinde im Katholizismus) (Eh2,20);

die von der Schlange völlig getäuschte Gemeinde des Neuen Bundes (2Ko11,3);

die "Ehebrecherinnen", die Freund dieser Welt sein wollen (Jk4,4);

die Frauen, mit denen sich die 144000 Jungfräulichen nicht besudelt haben (Of14,4) = Gemeinden bzw. Gruppen, die dem Herrn nicht ungeteilt nachfolgen und gehorchen.

In Sa5 sitzt eine **Frau**, die die **Gesetzlosigkeit/ Ungerechtigkeit** darstellt, in dem °eJPha'H. Sie wird von zwei **Frauen**, die Flügel wie die Flügel des **Storchs** haben, zwischen Erde und Himmel erhoben und ins Land SchiN°a'R (ü.: Zahn (des)Gegners = Babylon) gebracht. **Storch** heißt hebräisch ChaSIDa'H (= weibl. Form von ChaSI'D, fromm/ bundestreu/ loyal: = (die)Fromme), was man hier geistlich auch als weibliche Form von Chä'Säd, Frömmigkeit/ Bundestreue, auffassen kann. Damit bedeutet hier "Storch" geistlich die **„von der Emanzipation der Frau beherrschte Frömmigkeit“**. Die gegen alle Verbote und Warnungen des NT (1Ko14,34-38; 2Ko11,2-4; 1Ti2,9-14) in der Endzeitgemeinde eingeführte **Emanzipation der Frau** bestimmt deren Frömmigkeit/ Gottesverehrung. Und durch diese Art der Frömmigkeit wird die **Gesetzlosigkeit** zur Fülle gebracht (Mt24,12) in der großen **Babylon**, der Mutter der Hurereien und der Gräuel der Erde (Of17,5). So wie das emanzipierte Handeln Evas die Schlüsselrolle beim Sündenfall hatte, so

hat die Emanzipation der Frau die Schlüsselrolle beim endzeitlichen Abfall von Gott.

2.1 Alle Vorkommen von Sauerteig (S.) im NT

Mt13,33/ Lk13,21; 1Ko5,6/ Ga5,9 ein wenig S. durchsäuert den ganzen Teig.

Mt16,6.11 **S. der Pharisäer und Sadduzäer**; Mt16,12 = **Lehre der Pharisäer und Sadduzäer**. (Pharisäer ≙ die Bibeltreuen; Sadduzäer ≙ die Bibelkritischen).

Mk8,15 **S. der Pharisäer** und **S. des Herodes**. (Viele Christen, bibelkritische und bibeltreue, folgten einst der Naziideologie und folgen heute der Europaideologie).

Lk12,1 **S. der Pharisäer = Heuchelei**.

Ga5,8-9 menschliche, ungöttliche Einflussnahme (**Überredung**, w.: Gefügig(mach)ung) = S..

1Ko5,7 **Fegt den alten S. aus**, damit ihr ein **neuer Teig** seid; 1Ko5,8 nicht mit **altem S.**, auch nicht mit **S. der Bosheit und Schlechtigkeit**, sondern mit **Ungesäuertem der Lauterkeit und Wahrheit**.

2.2 Auswertung

Sauerteig bedeutet:

Üble, falsche Lehre (Mt16,12) oder **Beeinflussung** (Ga5,8); Gegensatz: Wahrheit (Ga5,7).

Heuchelei (Lk12,1) = w.: unter-(der nach außen dargestellten versteckt eine davon abweichende)-<Beurteilung = eine Form der Unwahrheit.

Bosheit und Schlechtigkeit (1Ko5,8); Gegensatz: Lauterkeit/Aufrichtigkeit und Wahrheit (1Ko5,8).

Die allgemeine Bedeutung von Sauerteig ist **Unwahrheit, Nichtübereinstimmung mit dem Wort und Willen Gottes**.

2.3 Das Lehrziel der Parabel vom Sauerteig

Jedes Glied am Leib Christi sollte wissen und damit rechnen, dass es falsche, unwahre Lehre und Beeinflussung in der Gemeinde gibt, die mit der wahren Lehre engstens vermischt bzw. auch in echten Christen unerkannt vorhanden sein kann und dort, wo sie nicht identifiziert und ausgeschieden wird, zwangsläufig zu durchdringender Verderbnis führt. Die Frau, die die verborgene Einmischung vornimmt, kann jede Gruppierung innerhalb der Gesamtgemeinde sein. Es ist wichtig, alle Erkennungszeichen falscher Lehre aus der Bibel zu erkennen und damit alle Lehre und Beeinflussung auf ihre Reinheit zu prüfen und gegebenenfalls eine gründliche **Reinigung durch Ausfegen** vorzunehmen.

Die **Durchdringungskraft** von Sauerteig, die von denen, die Sauerteig in Mt13 positiv beurteilen, hervorgehoben wird, ist in seiner negativen Bedeutung noch viel wirksamer: Eine falsche Lehre, die man zwar entschieden ablehnt, aber nicht entschieden aus der eigenen Herzumgebung entfernt und fernhält, sickert allmählich und unbemerkt ins Herz ein und erobert es (selbst beobachtete Tatsache).

3 Die Parabel von den Lolchen des Feldes (Mt13,24-30+34-43)

Viele Ausleger legen diese Parabel in dem Sinn aus: Der Weizen sind die Christen, das Unkraut die Ungläubigen. Sie gehen dabei davon aus, dass beide in das Feld (= die Welt V. 38) gesät wurden, die einen vom Menschensohn, die anderen vom Teufel. Mit einer Reihe von Auslegern sehe ich hier eine andere Auslegung: Die Ungläubigen gehören zum Feld (= die (Menschen)welt V. 38 = die Menschheit überhaupt) und werden in der Bibel nirgends als Ge- oder Besäte bezeichnet. Auch die Gläubigen gehörten vor ihrem Gläubigwerden zur Welt (= Menschheit) und standen bis dahin ebenso wie die Ungläubigen unter der Leitung des "Oberanführers des Voll-

macht(sbereichs) der Luft" (E2,2), also des Teufels, ohne dass dies in der Bibel als Ergebnis eines Säprozesses des Teufels dargestellt wird.

Der Menschensohn sät als Saat das Wort (Mk4,14). In der Parabel vom Säenden (Mt13,1-9.18-23) werden die, die das Wort angenommen haben, als "Gesätwordene" bezeichnet (Mt13,20.22.23). Diese werden in der Parabel vom Unkraut unter dem Weizen als "edler Same" (V. 24.27.38) und "Söhne der Regentschaft" (V. 38) charakterisiert.

Der Teufel sät die Lolche (V. 25) = "die Söhne des Bösen" (V. 38) "hinauf**bewusst/ gezielt** (in die) **Mitte des Getreides**" (V. 25), d.h. ganz gezielt unter die echten Christen. Die **Lolche** sind **unechte Christen**, die erst und nur an ihren Früchten als solche erkannt werden können (V. 26; Mt7,16.20). Sie befinden sich inmitten der echten Christen oft eng verwurzelt mit diesen, und die echten würden bei einer gewaltsamen Trennung selbst mit entwurzelt werden. (Die "Skaven des Hausherrn", die den Vorschlag zum vorzeitigen Ausjäten der Lolche machen V. 27-28, sind in erster Linie die Engel J-u, denn die echten Gläubigen haben keine Macht, dies auszuführen).

Im Unterschied zur Welt, dem "Feld" (grch.: AGRO'S) soll in der Gemeinde, dem "Acker" (1Ko3,9; grch.: GÄ·Oo'RGION, w.: intensiv bearbeitetes-Land), in der das Gesäte gepflanzt und begossen wird (1Ko3,6-8), auch gejätet werden, indem "der Böse hinausgetan" wird (1Ko5,13). Da in der Praxis der Gemeinden oft der Durchblick oder die Kraft dazu fehlt, bleiben die Bösen oft unerkannt und werden nicht hinausgetan. Letzteres gilt für die meisten der im folgenden Punkt genannten Beispiele für unechte Christen. Wegen dieser Sachlage sind die echten und unechten Christen nicht nur in ihren weltlichen, sondern auch in ihren Glaubensbeziehungen – auch bei scharfer Gegnerschaft – oft eng miteinander verflochten, wie die Wurzelstöcke von Weizen und Taumellolch.

Ein Ausleger von den Hahnschen (n. Joh. Michael Hahn 1758-1819) warnt zu Recht eindringlich vor der Gefahr für **jeden** Christen, vom Feind besät und damit zum Lolch zu werden.

3.1 NT-Beispiele für Lolche

Mt13,41 "all die **Verstrickungen** und die **Tuenden die Gesetzlosigkeit**":

Mt3,12 Spreu; 7,15 falsche Propheten in Schafskleidern; 7,23 hochwirksame Christen, die zugleich die Gesetzlosigkeit wirken bzw. bewirken;

Mt22,11-12 Unechte, ungeheilte Christen ohne hochzeitl. Kleid (s. Of19,8);

Jh6,70-71 Judas; 8,44 zuvor an Jesus gläubig Gewordene (V. 31), die das Wort Jesu nicht Raum gewinnen lassen in sich (V. 37);

Jh13,2 Judas vom Teufel besät; V. 27/ Lk22,3 der Satan in ihn gefahren; Ap5,3 Herz des Hananias vom Satan erfüllt;

Ap20,29 schwere Wölfe, die von außen eindringen; 20,30 Wortverdreher, die von innen her aufstehen und die Schüler hinter sich selbst herziehen;

Rö16,17-18 Entzweistehungen und Verstrickungen (= Mt13,41) Machende abweichend von der wahren Lehre, völlig-täuschend (wie die Schlange 2Ko11,3 u. 1Ti2,14) durch gut eingehende u. segnende Worte;

1Ko3,17 Gemeindebauer, die den Tempel Gottes verderben; 5,11 Christen, die in schweren Sünden leben; 14,38 Propheten oder geistliche Christen, die das Herrngebot 1Ko14,37/1M3,16 verkennen;

2Ko11,4 der Kommende, der einen anderen, d.h. anders dargestellten Jesus heroldet und dadurch einen andersartigen Geist und ein andersartiges Evangelium vermittelt; 11,13-15 Falschpostel, betrügerische Arbeiter, die sich verstellen

zu Aposteln C-i bzw. Dienern der Gerechtigkeit;

Ga1,7-9 solche, die das Evangelium des Christus verkehren wollen und die ein andersartiges Evangelium verkünden; 2,4 eingeschlichene falsche Brüder; 5,21 Christen, die die Werke des Fleisches praktizieren;

Ep4,14 Lehrer der Gemeinde, die mit List (w.: All-wirkfähigkeit) zum Mitgehen des Irrtumsweges verleiten;

Ph3,2 Hunde, üble Arbeiter, Zerschneidung; 3,18-19 die Feinde d. Kreuzes Christi, die auf das Irdische ausgerichtet sind;

1Ti4,1-3 solche (w.: "einige der Treue" = die zuvor besonders glaubens-treu waren), die auf Dämonenlehren aufmerken und sie in die Gemeinde einschleusen;

2Ti2,20 Unwertgefäße in dem großen Haus; 3,2-5 Endzeitchristen, die an ihren Früchten als unecht zu erkennen sind;

Ti1,16 Gott Verleugnende in ihren Werken;

2P2,1-22 Falschlehrer; 3,16 Verdreher/ Verrenker der Paulusbriefe und der übrigen Bibel;

1J3,8.10 wer die Sünde tut;

3J9-10 Diotrefes reißt die Führung in der Gemeinde an sich, lehnt die echten Christen ab und drängt sie aus der Gemeinde hinaus;

Jd4ff. unechte Christen, die sich in die Gemeinde einschleichen;

Of21,8 Feige/ Verzagte und Treulose (= abtrünnige Christen) und (mit) Gräuel-Befleckte = Of22,15 Hunde

3.2 Das Lehrziel der Parabel von den Lolchen

Jedes Glied des Leibes Christi sollte wissen und damit rechnen, dass es in der Gemeinde auch unechte Christen gibt, die von echten Christen nur an ihren Früchten unterscheidbar sind. (Reine Namenschristen sind hier nicht gemeint). Es ist wichtig, die vielen Hinweise im NT auf die in sehr unterschiedlicher Ausprägung vorkommenden Scheinchristen zu beachten. Besonders wichtig ist es, sich selbst vor jedem Besätwerden durch den Teufel zu hüten. Die sehr beliebte Lehre, dass wiedergeborene Christen keine Lolche sein können, ist sehr gefährliches Wunschdenken, das von der Bibel widerlegt wird.

4 Der gemeinsame Lehrinhalt und das gemeinsame Lehrziel der Parabeln von den Lolchen, vom Senfkorn und vom Sauerteig:

Der gemeinsame Lehrinhalt in den in Mt13 ineinandergefügten 3 Parabeln ist das Eindringen von Bösem in die Regentschaft Gottes:

Lolche (Unkraut, Scheinweizen) = geistlich vom Satan gezeugte **unechte Christen**;

Vögel des Himmels = die Anwesenheit und Einwirkung von **Dämonen**;

Sauerteig = **böse, falsche Lehre**.

Alle diese Einmischungen kommen vom Säen Satans her und wirken vorwiegend durch vom Teufel bzw. teuflisch inspirierten Wort besäte, anscheinend dem Reich Gottes zugehörige Menschen, die aber im künftigen Gericht ausgejätet, gebündelt und dem Feuergericht übergeben werden (Mt13,30+41-42).

Das gemeinsame Lehrziel ist, sich selbst und den eigenen Verantwortungsbereich von allem Bösem zu reinigen, sich davor zu hüten und ihm in rechter Weise zu begegnen.

19.02.1998/ 20.12.2013

B.F.